
Menschlicher Fritz remisiert die dritte Partie

„Irgendwo um den siebten Zug herum“, antwortete Wladimir Kramnik lachend auf die Frage, wo er seinen Eröffnungsvorteil verspielt habe. Die dritte Partie des Matches war die bisher beste von Fritz. Das Programm opferte einen Bauern für Aktivität und konnte leichten Vorteil erreichen, der sich auf einen Freibauern auf der a-Linie gründete. Kramnik schaffte aber locker ein Unentschieden, indem er für den Bauern die Qualität gab und eine Festung errichtete. Fritz ließ sich freudig auf die Varianten ein und versprach sich mehr als einen Bauern Vorteil, aber man soll ihn dafür nicht tadeln – Festungen gehören zu den wenigen Stellungen, welche die Programme noch nicht verstehen, und ohnehin war alles andere auch sehr remislich.

Nach der Partie fand der Weltmeister viele lobende Worte für Fritz. Das Programm habe sehr menschlich gespielt und starke Züge gefunden. Er habe früh erkannt, dass Schwarz gut steht, Verlustgefahr für ihn habe aber nie bestanden. Dass Kramnik alles locker im Griff hatte, beweist sein geringer Zeitverbrauch in der Schlußphase; fast jeden der letzten 15 Züge spielte er sehr schnell.



Fritz beeindruckte vor allem durch ein positionelles Bauernopfer. Das Programm litt etwas unter Entwicklungsrückstand und gab daher einen Bauern für Aktivität. Bemerkenswert auch, dass erstmals in der Geschichte der Mensch-Maschine-Wettkämpfe der Computer eine Eröffnung wiederholte, hier die aus der ersten Partie. Mathias Wüllenweber meinte gegenüber CSS Online: „Wir wollten nicht in Ehrfurcht vor dem Weltmeister erstarren und haben die Variante aus der ersten Partie einfach mal repariert.“ Dann wich aber Kramnik zuerst ab, allerdings mit mäßigem Erfolg.





Menschlicher Fritz remisiert die dritte Partie

Wladimir Kramnik - Deep Fritz

WCC Bonn (3), 29.11.2006

1.d4 Sf6 2.c4 e6 3.g3 d5 4.Lg2 dxc4 5.Da4+ Sbd7 6.Dxc4 a6 7.Dc2



Kramnik wiederholt nicht den Damenzug aus der 1. Partie 7.Dd3

7...c5 8.Sf3 b6 Dieser Zug wurde von O'Kelly eingeführt. Schwarz versucht das Problem seines schlechten Damenläufers auf einfache Weise zu lösen. Es ist zu beachten, dass Schwarz der vergleichsweise bescheidene Bauernzug b7-b6 im Vergleich zu b7-b5 den Vorzug hat, dass er nicht durch a2-a4 angerempelt werden kann.

9.Se5 Sd5 Trotz der Schwäche der weißen Hauptdiagonale und des Einbruchfeldes auf c6 ist nicht zu erkennen, wie Weiß daraus Nutzen ziehen soll.

10.Sc3 Die radikale Fortsetzung 10.Sc6!? war zu sehen in der Partie Zaichik - Iwanow, Beltsy 1977. Nach 10...Dc7 11.e4 Dxc6 12.exd5 exd5 13.Sc3 Sf6 14.Lg5 ging es turbulent weiter 14...cxd4 15.Lxf6 dxc3 16.Lxc3 Le6 17.De2 Db5 18.De5 Tc8 19.a4 Dc4 20.Lf1 De4+ 21.Dxe4 dxe4 22.Lxa6 mit besseren Aussichten für Weiß!

10...Lb7 10...Sxe5?! 11.dxe5 Lb7 12.0-0 und Schwarz bekommt Probleme auf der d-Linie.

11.Sxd5 Laut Kommentar von Dr. Pfleger ist Deep Fritz jetzt schon aus dem Buch geraten, obwohl der Zug nun wirklich nicht unbekannt ist.

11...Lxd5 In Hübner - Smyslow, Tilburg 1982. folgte das schwächere 11...exd5?! wonach der Qualitätsunterschied der beiden weißen Läufer offensichtlich wird. 12.0-0?! Zu zaghaft gespielt von Hübner. (Stellungsgemäß wäre 12.Df5 Sxe5 13.Dxe5+ De7 14.Lf4 mit besserer weißer Stellung.) 12...Le7 13.Td1 0-0 14.Df5 Sxe5 15.dxe5 Ta7 mit Ausgleich!

12.Lxd5 exd5



13.0-0?! M.E. ein psychologischer Fehler gegen ein Computerprogramm. Damit lässt Kramnik eine prinzipielle Abwicklung zu, wo die Bauern-Majoritäten an den Flügeln eine wichtige Rolle spielen werden. Die Tatsache, dass Deep Fritz hier sehr konkret zu Werke gehen kann, kommt Kramnik voraussichtlich nicht entgegen. Warum Kramnik nicht den offensichtlichen und guten Zug 13.Lf4 gespielt hat, leuchtet mir nicht ein.

13...Sxe5 14.dxe5 Dc8 Ein wenig überraschend! Ich hatte eher mit der Fertigstellung der schwarzen Entwicklung gerechnet. Nach 14...Le7 15.Td1 0-0 ist die schwarze Stellung gesund. Weiß kann auch nicht ohne weiteres den d-Bauern erobern, z.B. 16.Db3 d4 17.e3 b5 18.exd4 cxd4

15.Td1 Auf 15.Db3 folgt auch 15...De6

15...De6 16.Dd3



16...Le7! Eine dynamische Entscheidung von Deep Fritz! Er bewertet den Stellungsvorteil höher als den Materialverlust, den er jetzt zwingend erleidet. Die Partie-Fortsetzung zeigt, dass Deep Fritz so falsch nicht gelegen haben kann. Es konnte auch ohne weiteres 16...d4 geschehen, wonach Weiß auch auf keine besonderen Vorzüge seiner Stellung verweisen kann.

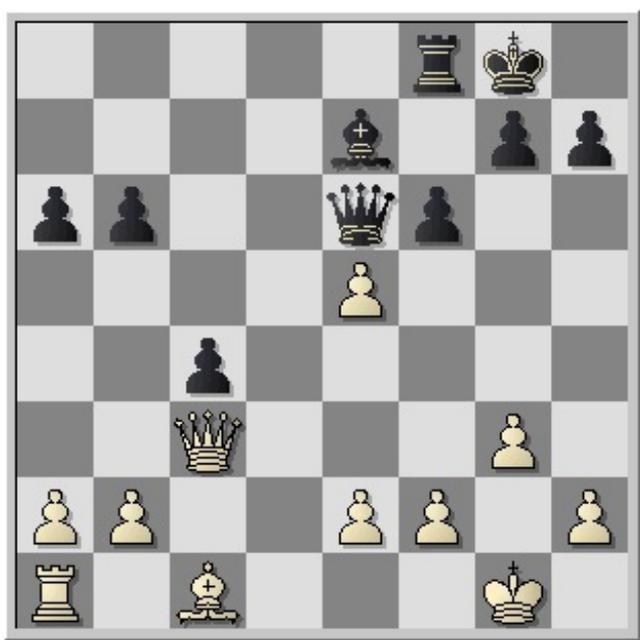
17.Dxd5 Wenn Kramnik nicht zugreift, kommt er ins Hintertreffen.

17...Td8! 18.Db3 Txd1+ 18...Dxb3? ist deutlich schwächer. Nach 19.Txd8+ Kxd8 20.axb3 a5 kommt Schwarz nicht dazu, seine Bauernmajorität am Damenflügel in Gang zu setzen.

19.Dxd1 0-0 20.Db3! Kramnik ist sich der Gefahr, in der er sich befindet sehr bewusst, seine Dame muss die weiße Stellung momentan allein halten. Auf 20.Lf4?! g5! 21.Le3 Dxe5 22.Db3 b5 rollt die schwarze Bauernwalze am Damenflügel.; 20.f4? ist ein Fehler, nach dem Schwarz mit 20...f6! klaren Vorteil aus der Stellung holt.

20...c4! Damentausch abgelehnt!

21.Dc3 f6!



Deep Fritz beweist in der ganzen Partie fantastisches Positionsverständnis - wenn man bei einem Schachprogramm überhaupt davon reden kann.

22.b3! Eine schachlich hochwertige Phase, in der beide Gegner voll auf der Höhe sind! Weniger gut gefällt mir 22.Lf4 g5 23.Le3 fxe5 24.Td1 b5 wo der Raumvorteil des Schwarz offenbar ist.; 22.exf6 ist auch mit Vorsicht zu genießen, Kramnik hätte in der Folge sehr gute Züge finden müssen: 22...Dxe2! 23.f7+! Kxf7!? (23...Txf7 24.Le3 b5 25.Te1) 24.Le3 Lf6 mit guten Gewinnchancen für Schwarz, z.B. 25.Ld4 (25.Te1 Lxc3 26.Txe2 Lf6) 25...Kg8 26.Te1 Lxd4 27.Txe2 Lxc3 28.bxc3 b5 und Weiß muss ums Remis kämpfen.

22...Tc8 22...b5 23.Lb2 Tc8 führt zur Partiefortsetzung.

23.Lb2 b5 24.De3 Eine bemerkenswerte und durchaus akzeptable - aber auch verpflichtende - Entscheidung von Kramnik, der den Mehrbauern erst mal sichern will. Folgerichtiger erscheint mir dennoch 24.bxc4 Txc4 25.Db3 fxe5 26.Td1 was zum Ausgleich reichen sollte.

24...fxe5 24...Lc5 25.De4

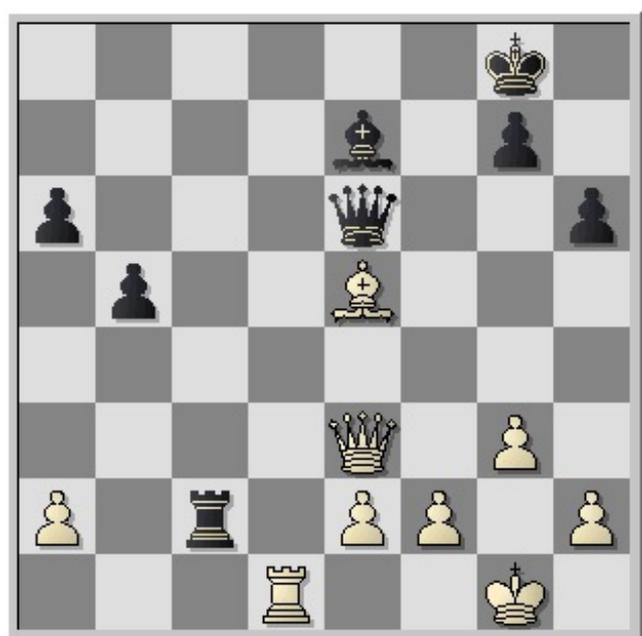
25.bxc4 Txc4 Die Freibauernbildung mit 25...bxc4 sollte auch nicht zum Sieg reichen nach 26.Lc3 und Schwarz hat zu viele Schwächen. 2

6.Lxe5 26.Dxe5? führt zu einer schwierigen weißen Stellung 26...Dxe5 27.Lxe5 Te4 28.Lb8 Lf6 29.Td1 Txe2

26...h6 Einige Kommentatoren waren verblüfft über diesen Zug. So sah z.B. GM Dr. Pflieger Deep Fritz mit 26...Lf6 in einer komfortablen Lage, aber nach 27.f4! steht Weiß recht gut. (27.Lxf6? Dxe3 28.fxe3 gxf6 29.Td1 Tc2 30.a3 Tc3) 27...Tc2 (27...Lxe5?! 28.fxe5) 28.Db3 Dxb3 29.axb3 Lxe5 30.fxe5 Txe2 31.Txa6 Txe5

27.Td1 Nach 27 Zügen ist es nun auch Kramnik gelungen, seine letzte Figur zu entwickeln. Als Resümee der erweiterten Eröffnungsphase lässt sich sagen, dass der weiße Mehrbauer vollständig durch das schwarze Gegenspiel kompensiert wird. Die Position befindet sich im positionellen Gleichgewicht.

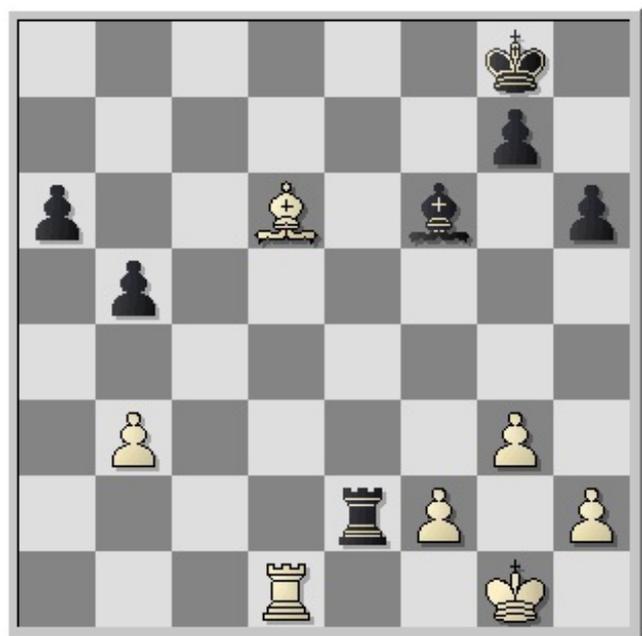
27...Tc2 27...Ta4 ist bequem für Weiß 28.Db3 Dxb3 29.axb3 Te4 30.Lc3 Txe2 31.Td7



28.Db3?! Es ist psychologisch verständlich, dass Kramnik prinzipielle Fortsetzungen scheut, aber das folgende vermeintlich remisliche Endspiel beinhaltet noch einige Gefahren für ihn. Die kritische Variante ist 28.a4!? bxa4 wo Weiß zuerst mit dem schwarzen a-Doppelbauern fertig werden muss, bevor er sich Gedanken machen kann, seine zwei Zentrumsbauern in Bewegung zu setzen.; Ich kann gut verstehen, dass Kramnik die noch kritischere Fortsetzung 28.a3?! gescheut hat. Nach 28...Ta2 29.Dc3 Txa3 erhält Schwarz zwei verbundene Freibauern. Nach den weiteren erzwungenen Zügen 30.Dc7 Kf7 31.Td7 ist Schwarz zwar völlig gebunden, aber wie soll Weiß seinen Angriff verstärken, bevor die schwarzen Bauern loslaufen.

28...Dxb3 29.axb3 Txe2 30.Ld6 Etwas unmotiviert strebt Kramnik nach Läuferabtausch. Kramnik hätte 30.f4 spielen sollen, und nach 30...Te3 versuchen Bauern abzutauschen mit 31.Ta1 Txb3 32.Txa6 Ta3 Das nun folgende Gegenspiel am Königsflügel sollte für ein Remis reichen. 33.Tg6 Lf8 34.Kg2

30...Lf6!



Zurecht behält Deep Fritz den Läufer auf dem Brett! Das Endspiel nach 30...Lxd6 31.Txd6 Tb2 32.Txa6 Txb3 33.Tb6 hätte schnell Remis gegeben werden können.

31.Lc5?! Noch ein nichtsbringender Läuferzug, der zudem hier eine Ungenauigkeit ist.

Ich habe den Eindruck, dass der Weltmeister, nachdem er im Mittelspiel sein bestes Schach gespielt hat, jetzt etwas müde wird. Mit 31.b4!? konnte Kramnik dem Vorwärtsdrang der schwarzen Bauern vorbeugen.

31...a5! Fritz wird nie müde! Spätestens jetzt müsste Kramnik klar geworden sein, dass er auf gefährdeter Erde lebt.

32.Ld4 Le7 Frei nach Tartakowers altem Motto „Turmendspiele sind immer Remis!“ spielt Deep Fritz auf Gewinn und lässt die Läufer auf dem Brett. Tatsächlich ist die Stellung nach 32...Lxd4 33.Txd4 Tb2 34.Td8+ Kf7 35.Ta8 Txb3 36.Txa5 sehr remisverdächtig.

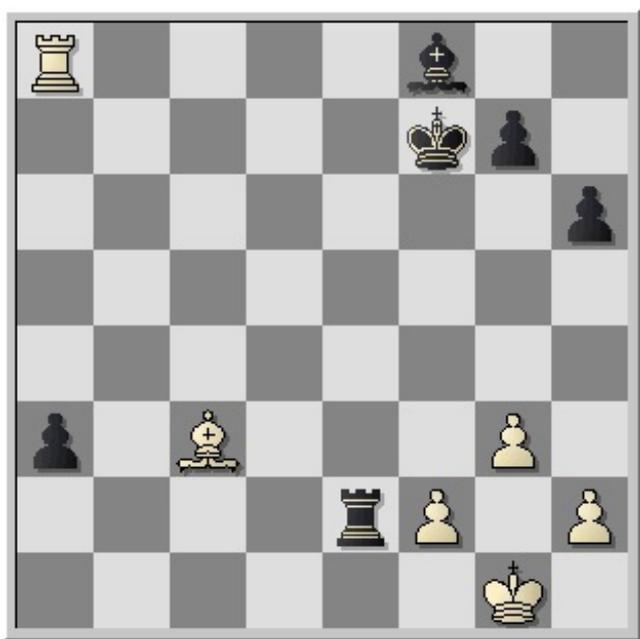
33.Lc3 Immer noch macht Kramnik nicht nutzbringende Läuferzüge. Es fragt sich, wie viele er sich noch erlauben kann. Mit **33.Kf1** hätte Kramnik den Turm von seinem bequemen Platz auf e2 vertrieben und seinen König etwas näher ins Zentrum gebracht. **33...Te6**

33...a4 34.bxa4 bxa4 Dieser Endspieltyp ist in der Praxis schön öfter vorgekommen. Schwarz kann hier einiges ausprobieren. Jedoch, um hier zu gewinnen, muss Schwarz beachten, dass er im Endeffekt nicht mit dem h-Bauern und dem „falschen Läufer“ verbleibt. Also angenommen, Weiß muss irgendwann seinen Läufer gegen den schwarzen a-Bauern opfern und in diesem Verlauf werden die Türme getauscht, dann könnte Schwarz nur noch gewinnen, wenn er gut auf seinen g-Bauern aufpasst. Diese Option hat großen Einfluss auf das Spielgeschehen.

35.Td7 Lf8 36.Td8! Mit diesem Manöver verfolgt Kramnik klare Remis-Ideen, die entweder auf die oben skizzierte Idee des „ungleichbarbigen Läufers“ zurückgreifen oder das Qualitätsoffer gegen den Freibauer beinhalten.

36...Kf7 Die Alternative **36...Te4** führt zum Remis nach **37.f3 Tc4 38.Le5 Kf7 39.Ld6 Lxd6 40.Txd6**

37.Ta8 a3 Die andere Idee, eine Stellung mit dem „Falsche-Ecke-Läufer“ wird deutlich bei dem Alternativzug **37...Tc2** Jetzt kann Weiß mit dem Radikalzug **38.Lxg7!** und den weiteren Zügen eine Festung aufbauen. **38...Kxg7 39.Txa4 Lc5 40.Tf4 Kg6 41.h4=** Schwarz kann in keiner Weise mehr gewinnen. Selbst der Turmtausch und der Verlust aller weißen Bauern würde Weiß nicht helfen.

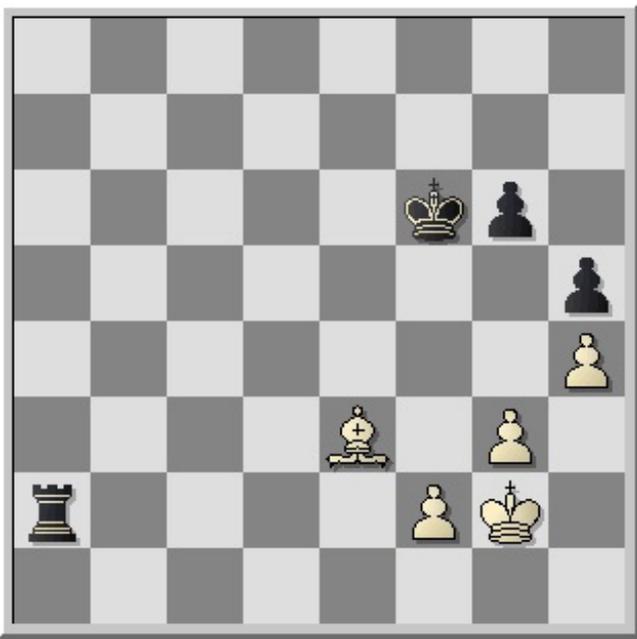


38.Txf8+ Kramnik kann nun durch ein Qualitätsoffer den gefährlichen schwarzen a-bauern unschädlich machen.

38...Kxf8 39.Lb4+ Kf7 40.Lxa3 Ta2 Damit wird der Läufer nur auf bessere Felder gebracht. Wenn Deep Fritz noch einen Gewinnversuch machen wollte, hätte er mit **40...g5!?** die schwarze Königsstellung einengen sollen. Dennoch ist ein schwarzer Sieg nicht zu erkennen nach **41.g4!?**

41.Lc5 g6 42.h4! Jetzt ist Weiß komplett aus dem Schneider!

42...Kf6 43.Le3 h5 Dieser Zug ist als Remisangebot von Deep Fritz zu verstehen! Auch **43...g5 44.hxg5+ hxg5 45.g4** ist aussichtslos! **44.Kg2**



1/2-1/2

Partie online nachspielen

Menschlicher Fritz remisiert die dritte Partie

Matthias Feist zum Rechner: „*Der steht hinter der Bühne im Fahrstuhl, die Kabel laufen dann zum Spieltisch. Lass die Tür zu, sonst hören wir hier nichts mehr! In Hamburg kam er uns noch gar nicht so laut vor, aber hier im Saal ist die Akustik so gut, dass man es überall laut rauschen hören würde.*“

Chessbase-Geschäftsführer **Mathias Wüllenweber** auf die Frage nach einer Prognose: „*Es hängt alles von den Eröffnungen ab. Jedes Ergebnis ist möglich.*“

Großmeister und Match-Kommentator Dr. **Helmut Pfleger** auf die Frage nach einer Prognose: „*Ich glaube, Fritz wird gewinnen.*“

GM Pfleger zu Sxe5, was Fritz aus dem Permanent Brain sofort zog: „*Wieso zieht Fritz das sofort? Es ist zwar der einzig sinnvolle Zug, aber er denkt doch sonst immer über selbstverständliche Züge ein, zwei Minuten nach! Ich weiß, er rechnet auch weiter, wenn Kramnik am Zug ist, aber trotzdem.*“

Matthias Feist über das Ende der zweiten Partie: „*Fritz erwartete König g8, logisch. Dann spielte Kramnik Dame e3, und ich dachte, verdammt, so ein guter Zug. Und dann passierte etwas, das noch nie geschehen war in all den Matches: es erschien eine Dialogbox ‚Matt!‘. Das lag total außerhalb meines Erfahrungshorizonts! Ich dachte zuerst, ich habe irgendwas falsch eingegeben und habe ein paarmal aufs Brett und wieder auf den Monitor geguckt, aber es war ein Matt. Der Saal machte ‚ohhh‘ oder so, und Kramnik, der gerade gehen wollte, drehte sich um. Ich führte den Mattzug aus und er fasste sich an den Kopf!‘*“

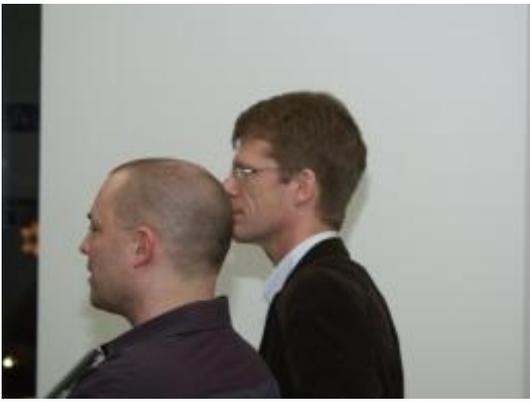
Großmeister und Match-Kommentator **Yasser Seirawan** über das Ende der zweiten Partie: „*Ich bin sicher, Kramnik spielte Dame e3 in der absoluten Gewißheit, dass er gewinnt. Und dann Matt in einem Zug, das war ein Blitz aus heiterem Himmel. Er hat keinen Sturm heraufziehen sehen, aber es war auch kein Sturm, es war nur ein einsames Wölkchen! Ich bin nicht sicher, ob Schwarz nach Läufer schlägt d4 gewinnen kann, aber er hat sehr deutlichen Vorteil. Und dann sieht er eine Variante, in der er Damen und Türme tauschen kann. Er muss absolut sicher gewesen sein, dass er gewinnt. Schrecklich!‘*“

Stefan Meyer-Kahlen über Kramniks Befinden nach der zweiten Partie: „*Er hat das erstaunlich schnell abgehakt. Bei der Vorbereitung auf die dritte Partie war er genau wie immer, es war ihm nichts anzumerken. Er kann das wirklich gut verarbeiten, wahrscheinlich habe ich mich noch mehr geärgert als er!‘*“

Wladimir Kramnik auf die Frage, wie er nach der zweiten Partie geschlafen habe: „*Gut. Ich hatte ein paar Pils, und dann habe ich sehr gut geschlafen.*“

Matthias Feist süffisant auf die Frage eines russischen Journalisten, wie es komme, dass Fritz gegen Menschen so gut spiele, obwohl unter Computern doch Shredder das beste Programm der Welt sei: „*Ich glaube nicht, dass Shredder das weltstärkste Programm ist.*“





(Lars Bremer, Peter Vossen)
